

Direktnachweis: Herpes simplex Typ 1 und 2

Indikation

Verdacht auf manifeste und latente Herpes simplex-Infektion.

Pathophysiologie

Herpes simplex Typ 1 und 2 werden mit den Varizella Zoster-, Zytomegalie-, Epstein Barr-Viren und dem Herpes hominis-Virus 6 den humanen Herpesviren zugeordnet. Sie integrieren ihr genetisches Material obligat in die DNA der menschlichen Wirtszelle und können latent persistieren. Verschiedene Faktoren (UV-Licht, Trauma, Infektionen, Stress, Fieber und Immunsuppression) vermögen sie zu reaktivieren.

Klinik

Herpes simplex verursacht oral, genital und dermal Erytheme, Bläschen, Pusteln und Erosionen im Akutstadium. Keratokonjunktivitis und Enzephalitis gehören bei Immunsupprimierten und Neugeborenen zu den gefürchtetsten Komplikationen einer Herpes simplex-Infektion.

Epidemiologie

Studien aus USA und Grossbritannien belegen die massive Zunahme dieser vorwiegend sexuell übertragbaren Krankheit. Der neue Direktnachweis leistet vor allem im Frühstadium nebst der etablierten serologischen Nachweismethode (IgM/IgG) einen äusserst wertvollen Beitrag in der Herpes-Diagnostik. Dadurch lässt sich die Infektionskette jetzt noch früher mit Prophylaxe und Therapie unterbrechen.

Methode

DNA-Hybridisierung

Probengewinnung

Zellabstrich im Pathogen-Tube mit Watteträger oder Bürste ausschliesslich im Akutstadium möglich.



Pathogen-Tube

Information

Dr. med. Alicja Nicolau, Abteilungsleiterin Zytologie

Dr. sc. nat. Stefano Longoni, Abteilungsleiter Immunologie

Literatur auf Anfrage